

Landratsamt schiebt die Nachbarschaftshilfe an

GENERATIONEN In einer älter werdenden Gesellschaft kann man nicht mehr nach dem Staat rufen – Freiwilligenagenturen springen ein.

REGENSBURG/DEUERLING. Angefangen hat alles mit einem 80-jährigen Senior, der seiner Nachbarin in Deuerling per Roller die Einkäufe erledigte. „Irgendwann ging das natürlich nicht mehr so gut“, erinnert sich Jutta Niederquell, „also haben wir gesagt, okay das übernehmen wir.“ Wir – das sind Antje Fink, Marlies Fischer und eben Jutta Niederquell. Die drei engagierten Damen nahmen vor fast drei Jahren ein Wahlkampfthema auf, das sich um Nachbarschaftshilfe drehte. Antje Fink ist damals im Gemeinderat aufgestanden und setzte die Idee der Nachbarschaftshilfe mit ihren beiden Mitstreiterinnen in die Tat um.

„Deuerling ist mit seinen 2100 Einwohnern sehr überschaubar“, sagt Niederquell, „und sehr überschaubar ist auch das Angebot an Geschäften, Banken oder Ärzten.“ Ihr Angebot: Fahrdienste für ältere Leute, für die Autofahren nicht infrage kommt und Busfahren zu beschwerlich ist. Mittlerweile sind sie ein eingetragener Verein und haben die Hilfe erweitert: Babysit-

ten zum Beispiel. „Wir schicken junge Leute zu Kursen des Kreisjugendamtes. Die Kosten übernehmen wir.“ Zudem nimmt man die Jugend mit ins Boot. „Für Jugendliche ist die Mitgliedschaft im Verein kostenlos und sie können sich bei Gartenarbeiten oder Winterdiensten engagieren.“ Das gilt auch für Senioren. „Wer sagt, Garteln kann ich nicht mehr so, dafür aber Mathe, ist bei uns in der Schülerhilfe mit Nachhilfeunterricht genau richtig.“

Das Thema Nachbarschaftshilfe ist längst in der hohen und in der kommunalen Politik angekommen. Landrat Herbert Mirbeth hat diese Thematik zur Chefsache erklärt und die Freiwilligenagentur (FWA) involviert. „Wir sind hier schon seit April 2009 damit unterwegs und das Thema ist dieses Jahr auch Schwerpunktthema“, sagt die Leiterin der FWA, Dr. Gaby von Rhein. Einem breiten und kompetenten Publikum wurde die Organisation der Nachbarschaftshilfe in der Bürgermeisterkonferenz am 1. Juni vorgestellt und am 12. Juli wird die Nachbarschaftshilfe Thema einer großen Info-Veranstaltung im Landratsamt sein.

„Uns geht es nicht um das Austauschen von organisch gewachsener Hilfe unter Nachbarn gegen unsere Initiative. Wir wollen auch nicht mit privaten Diensten in Konkurrenz treten,

aber wollen dort ansetzen, wo Bedarf herrscht.“ Und der scheint immer größer zu werden, auch auf dem Land. „Vor einigen Jahren gab es nur eine Hand voll, die sich engagierte. Inzwischen greifen immer mehr dieses Thema auf, sicherlich auch eine Folge der demografischen Entwicklung.“

Inhaltlich geht es bei der Freiwilligenagentur um die Unterstützung der bereits bestehenden Initiativen im Landkreis und um deren Vernetzung untereinander. Dort, wo noch weiße Flecken auf der Nachbarschaftshilfe-Landkarte sind, soll für den Aufbau geworben werden und Unterstützung angeboten werden. Wo sollen die Initiativen angesiedelt werden? Wie sieht die Absicherung der Ehrenämter aus? Kann eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden? Wie sieht die Organisation aus? Fragen, die bei der großen Informationsveranstaltung beantwortet werden sollen. Dazu hat von Rhein die „Urgesteine“ der Nachbarschaftshilfe aus Aufhausen, Deuerling, Petendorf und Hemau zur Infoveranstaltung eingeladen und gebeten, aus dem „Nähkästchen“ zu plaudern.

Das Interesse ist groß. „Bislang haben sich bereits zwanzig Gemeinden zur Veranstaltung angemeldet“, sagt Gaby von Rhein, „es wäre schön, wenn sich noch mehr Teilnehmer melden würden.“ (msr)



Senior hilft Seniorin mit Medizin.

Foto: Freiwilligen-Agentur

WIE MAN HELFEN KANN

- **Information:** Am 12. Juli findet von 16.30 bis 19.30 Uhr im Landratsamt eine Infoveranstaltung zum Thema statt.
- **Freiwilligenagentur:** Das Thema Nachbarschaftshilfe gehört seit letztem Jahr zu den immer wichtiger werdenden Themen in der Arbeit der FWA und ist

auf Wunsch von Landrat Herbert Mirbeth Schwerpunktthema.

- **Vernetzung:** Wichtigstes Anliegen der Freiwilligenagentur überhaupt: Das Einklinken von neuen und alten Gruppierungen in das angestrebte landkreisweite Netzwerk.